



Der Hospitalbrief

Dezember 2020



Anbetung der Weisen,
Detailausschnitt unseres Hospitalkirchen-Altars

Inhalt

Brot für die Welt	3
Erntedank	5,6,24
Familiennachrichten	14
Gemeinde online	31,32
Gemeindeveranstaltungen	40
Gottesdienste	15,16,27
Impressum	37
Jahreslosung 2021	38
Jugendwerk	22
Kindergottesdienst	20
Kirche in Bewegung	4,24
Kirchenkaffee	19
Komet	22
Konfirmanden Hof	21
Konfirmanden Zedtwitz	31
Konfirmationsjubiläen 2021	19
Konzert	23
Meditativer Wochenschluss	17
Pieps	18
Predigt	33
Seniorenarbeit	7
Weihnachtsgottesdienste	16,27
Weihnachtszauber	37
Weltgebetsstag	29
Zum Geleit	2

Zum Geleit

Liebe Gemeindeglieder,
„Halt auf freier Strecke“ - der Titel der Predigt von Pfr. Koller am Ende dieser Ausgabe trifft unsere Gefühlslage. Nach dem plötzlichen und schockierenden Verlust von Pfr. Taig, der anstrengenden Zeit der Abschiednahme und Verarbeitung in der Vakanzzeit die Hoffnung, mit dem „Neuen“ wieder Fahrt aufzunehmen. Der März war eigentlich der Monat des neuen Aufbruchs, doch es sollte anders kommen.

Persönlich war mein dienstlicher Start hier in der Hospitalgemeinde holprig. Kaum eingeführt begann der Lockdown und damit das Warten auf den Wiederbeginn der Gottesdienste an Pfingsten. Privat hatte es auch etwas Positives: Nach überstandener Lungenentzündung, ausgerechnet während unseres Umzugs, hatten wir unerwartete Bonuszeit, alle Umzugskartons auszupacken und unser neues Heim schön einzurichten. Familie Fischer ist mit Hund und Schildkröte angekommen!

Auch wenn uns die Coronapandemie gegenwärtig erheblich einschränkt - es ist nur ein Zwischenhalt auf freier Strecke. Es wird wieder besser werden, vielleicht anders, aber nicht unbedingt schlechter. Diese Gewissheit teile ich mit Noah, der nach Sintflut und Quarantäne wieder festen Boden unter die Füße bekam. Pieps erzählt uns davon!

Es gibt Einiges in den letzten Monaten, auf das wir dankbar blicken dürfen! Unsere Gemeindefereferentin Susanne Biegler hat unermüdlich unsere Senioren anrufen, ihnen vorgelesen und vorgelesen. Telefon und neu auch Online-Videoplattformen haben unsere Kommunikation aufrechterhalten; trotzdem

sehen wir uns wieder nach physischen Begegnungen. Die Damen und Herren unseres Kirchenvorstandes unterstützen fleißig unsere Gottesdienste mit ihrer Mitarbeit in den Sicherheits- und Hygieneteams. Susanne Käppel wuppt das Büro. Sie unterstützt mit ihrem Mesnerkollegen Günter Schmidt uns Pfarrer bei der Umsetzung der oft täglich wechselnden Corona-Richtlinien.

Kreativität brach sich Raum in der gottesdienstlosen Zeit mit der „Kirche to go“ in Zedtwitz, mit neuen Ideen für einen Aufbruch in der Konfirmanden- und Jugendarbeit, oder mit Pfarrer Kollers famosen Idee, einen Heiligabendgottesdienst im Biergarten der Meinels Bas zu feiern! Wir freuen uns über die neue Homepage, ohne dabei das alte Bewährte zu vergessen; ein Archiv bewahrt die großartige Arbeit von Johannes Taig. Die Konsolidierung unseres Haushaltes hat einen ersten Erfolg erzielt, unterstützt von der unglaublichen Reaktion auf den Spendenbrief im Januar. Die Jahresrechnung wies ein vierstelliges Plus aus! Allerdings auch hier „Halt auf freier Strecke“; das Fehlen von Gottesdiensten und Geburtstagsbesuchen, wird uns wahrscheinlich finanziell zurückwerfen.

Dennoch bleibt genug Anlass zu Dank und Zuversicht! Kirche hat in ihrer Geschichte schon größere Krisen bewältigen müssen. Krisenzeiten haben immer zwei Seiten: Zum einen eine existenzbedrohende, zum anderen dann auch eine existenzfördernde. Einerseits stellen sie unseren bisherigen Status Quo in Frage, Gewohntes, Liebgewordenes, Althergebrachtes. Andererseits werden

Bitte lesen Sie weiter auf S. 39!



Kindern Zukunft schenken

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Gabriel Pino Gonzalez (12) aus Paraguay ist Schuhputzer am Busbahnhof von Asuncion. Seine Eltern leben getrennt, sein Vater ernährt ihn und zwei seiner Brüder allein. Ein Beispiel von vielen. Hauptursache für Kinderarbeit ist die Armut. In den meisten Ländern mit einem hohen Anteil an arbeitenden Kindern muss ein Großteil der Menschen von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben. Ohne die Unterstützung der Kinder könnten viele Familien nicht überleben. Schulgebühren sowie die Kosten für Bücher oder Uniformen können sie sich nicht leisten. Doch um aus der Armut zu entkommen, führt der Weg nur über eine gute Schulbildung. Um die zu erreichen, ist regelmäßiger Schulbesuch notwendig. Eltern, die selbst als Kinder arbeiten mussten, neigen dazu, ihre Kinder auch wieder zur Arbeit zu schicken. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt

dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Wir finanzieren Projekte, die Kindern aus armen Familien den Schulbesuch ermöglichen. Wir helfen dabei, Ernährung zu sichern und Armut zu bekämpfen. Wir leisten nationale und internationale Lobbyarbeit, um Abkommen zum Schutz von Kindern einzufordern und ihre Umsetzung zu sichern. Was wir heute für unsere Kinder tun, schafft mehr Gerechtigkeit für die Welt von morgen.

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE33KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
act alliance

Brot
für die Welt

Kirche in Bewegung



„Kirche in Bewegung“ bezeichnete ein Gemeindeglied den spontanen Freiluftgottesdienst vor der Kirche im Sommer. Da das Wetter nach draußen lockte, packten alle mit an, um innerhalb kürzester Zeit den Vorplatz zum Gottesdienst herzurichten. Alle waren begeistert. Einige Passanten, die um die Mittagszeit durch die Hofer Vorstadt gelaufen oder gefahren sind, werden sich verwundert die Augen gerieben haben. Unser Gottesdienst als Statement in einer immer säkularer werdenden Welt. Vielen Dank an Susanne, Georg, das Sicherheitsteam und Uta Schneider für die Bilder!



Erntedankfest



Die ersten Gaben kamen von Schülerinnen und Schülern der fünften Klasse des Jean-Paul-Gymnasium. Am Donnerstag vor Erntedank besuchten sie mit ihrer Lehrerin Christine Luft unsere Hospitalkirche.



Erntedankfest



Am ersten Oktobersonntag feierten wir das Erntedankfest. Trotz Pandemie und Sommertrockenheit kamen viele schöne Gaben in die Kirche, die an Bedürftige weitergegeben wurden. Vielen herzlichen Dank!



Bericht aus dem Seniorenkreis

„Bericht aus dem Seniorenkreis“ heißt es ja in jedem Gemeindebrief, und wer aufmerksam den Terminkalender auf der Homepage studiert hat, hat bemerkt, dass es eigentlich in diesem Hospitalbrief keinen Bericht geben kann. Die Treffen waren nämlich alle wegen Corona abgesagt.

Jedoch gibt es aber trotzdem was zu berichten. Der Seniorenkreis ist nicht in den Coronaschlaf gefallen. Beim letzten Seniorenkreis hatte Gemeindefreferentin Frau Biegler angefangen, am Ende der Zusammenkunft aus einem Buch vorzulesen. An den künftigen Donnerstagen sollte es dann immer die Fortsetzung der Geschichte geben. Jedoch die Kreisnachmittage fanden auf einmal keine Fortsetzung. Damit es den Besuchern aber am Donnerstag nicht langweilig wird, hat Frau Biegler alle angerufen und gefragt, ob sie wöchentlich weiter am Telefon aus dem Buch hören wollen. So ergab sich eine Runde von 10 Leuten, die nun regelmäßig den persönlichen Romanvorlesungen am Telefon lauschen. Sogar einige, die nicht regelmäßig die Kreise besucht haben, sind zum Vorlesepublikum dazugestoßen. Andere wollen nur ein kurzes Gespräch, um zu hören, wie es den anderen geht, und wieder andere haben sich dann den Lesestoff zum Ausleihen gewünscht, um die Geschichte selbst zu lesen.

Den Anfang machte die Geschichte von dem kleinen Tobi, der auf einmal mutterseelenallein bei einer älteren

Dame abgegeben wurde, die ihm völlig unbekannt war. Spannend war es zu erleben, wie der kleine Junge endlich bei seiner Linda bleiben durfte, er viele Freunde bekam und sich am Ende mit vielen Irrungen und Wirrungen alles zum Guten wendete. Das Buch das „Kuckucksei“ ist ein uraltes Buch aus dem Kindergottesdienstverlag Junge Gemeinde, welches Frau



Biegler als Jugendliche einmal geschenkt bekam. Beim erneuten Lesen Anfang des Jahres begeisterte es sie so, dass sie es unbedingt ihren Senioren vorstellen musste. Auch das

Leben der Schriftstellerin Ilse Pohl, die 104 Jahre alt wurde, beeindruckte alle. Erst im hohen Alter begann sie, angeregt von ihrem Pfarrer, ihre Geschichten, die einem sehr zu Herzen gehen, zu veröffentlichen.

Corona hielt aber die Senioren noch länger in Beschlag und wird sie auch noch länger beschäftigen. Mit nur 13 Leuten, die sich im Gemeindehaus treffen können, lohnt es sich nicht einen Kreis abzuhalten. So musste ein zweites Buch in Angriff genommen werden. Nun hören die Senioren den Roman „Liebe wächst, wie ein Baum“ von Janette Oke, auch ein Jugendbuch von Frau Biegler. Diese Geschichte führt in die Siedlerzeit Amerikas, wo eine junge schwangere Frau auf dem Treck ihren Mann durch einen Unfall verliert. Einen Tag nach der Beerdigung, als der Pastor noch im Lande war, stimmt sie sehr widerstrebend einer Vernunftsehe mit einem verwitweten Farmer zu, der eine Mutter für seine kleine Tochter Missie sucht. Spannend und interessant, zum Teil auch lustig, ist es, zu erleben, was die junge unerfahrene Frau auf der Farm mit Missie und dem Gott ihres Ehemanns dann alles erlebt. Spannend soll es auch bis zum Ende bleiben und das werden die Zuhörer wohl um die Weihnachtszeit herum



durchs Telefon erfahren.

Ja, und wie bei jedem Bericht über den Seniorenkreis heißt es auch hier: neue Mitglieder bzw. neue Zuhörer sind jederzeit herzlich willkommen. Einfach im Pfarramt melden. Sie werden dann in den wöchentlichen Vorgesereigen mit eingeplant und kommen so mal auf andere Gedanken. Viele sagen, mit diesem Dienst lässt sich die Einsamkeit besser ertragen.

Gemeindereferentin
Susanne Biegler

Spenden für Corona-Nothilfe

AKTIONSBÜNDNIS
KATASTROPHENHILFE

caritas international
DAS HILFENETZ DER DEUTSCHEN CARITAS

unicef

Deutsches
Rotes
Kreuz

Diakonie
Katastrophenhilfe

www.aktionsbuendnis-katastrophenhilfe.de

Seniengottesdienste im Herbst

Als man wieder Gottesdienste halten durfte, hatten die Senioren doch einmal wieder das Verlangen, neben dem Vorlesen, sich zu sehen. So lud Frau Biegler nun schon zweimal donnerstags zum Seniorengottesdienst ein. Dank dem fleißigen Helferteam, bestehend aus Frau Käppel, Frau Nagel, Frau Neubert, Frau Peetz und Frau Richter, konnte alles ordnungsgemäß nach den Hygienevorschriften ablaufen. Alle freuten sich, wenn auch nur im Abstand, sich mal wieder grüßen zu können und altbekannte Gesichter, wenn auch nur mit Maske, wiederzusehen.

Beide Gottesdienste hatten einen feierlichen gottesdienstlichen Rahmen, wobei die Orgelmusik durch Frau Hohenberger und Frau Schrenk nicht fehlen durfte. Beim ersten Gottesdienst drehten sich



die Gedanken der Ansprache um den kleinen Tobi und dessen Lieblingslied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“, mit welchem ihm sein Freund Mark mit seiner Gitarre in schwierigen Situatio-



nen immer wieder Mut zu sang. „Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da“ heißt es im Refrain. „Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf“, ruft uns der erste Vers zu. Aber es gibt auch den Vers: „Manchmal kann eine Wolke zwischen dir und Gottes Liebe sein“. Alles das was uns in dieser Zeit beschäftigt drückt dieses Lied aus. Aber der Refrain übertönt allen Kummer, auch wenn man es manchmal nicht sieht. Denn Gottes Liebe ist wirklich wie die Sonne und sie ist immer und überall da. Deshalb wurden die Senioren aufgefordert, auch gerade in dieser Zeit diese Liebe weiter zugeben, vielleicht auch an solche Leute, die man selbst nicht lieben kann. Der zweite Gottesdienst fand kurz vor Erntedank statt. Mit einem schönen

Bild vom Erntedankaltar 2019 im „Haus Am Unteren Tor“ wurden die Senioren begrüßt. Das schöne Erntedankbrot in der Mitte und die Rose bildeten das Thema der Andacht, die sich um das Lied „Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht“ drehte. Es ging um Elisabeth von Thüringen, die viel mit den Armen teilte, und deren Brot im Korb sich einmal in Rosen verwandelte, als ihr Gemahl ihr folgte um zu sehen, was sie denn alles aus der Wartburg weg zu den Armen trug. Jedoch angekommen in der Stadt, hatte sie wieder einen vollen Brotkorb für die Armen, so sagt es die Legende. Ja und wenn wir aus Dankbarkeit Gott gegenüber auch teilen, sei es Lebensmittel, sei es das Ohr zum Zuhören und vieles mehr, dann kann unser „geteiltes Brot“ auch als Rose





blühen. Denn dann sehen wir heute schon Christi Angesicht in unserer Welt.

Einige Worte konnten die Senioren dann bei jedem Gottesdienst auch noch teilen, als sie im Abstand in kleinen Gruppen dann jeweils bei strahlendem Sonnenschein nach draußen gelassen wurden. Jedoch ihr „Brot“, welches Frau Biegler ihnen immer mit gab, mussten sie zuhause alleine verspeisen. Mal gab es ein abgepacktes Hörnchen mit einer Stange löslichem Kaffee und beim Erntedankfest dann ,in Gedenken an die schönen Nachmittage mit Zwiebelkuchen und Federweißem, eine kleine Tüte Salzgebäck mit einem Piccolo.

Falls die Coronalage es zulässt, ist ein weiterer Seniorengottesdienst mit besonderer Musik in der Adventszeit geplant. Er wird am 10.12. um 14.30 Uhr in der St. Johannes Kirche im „Vertl“ stattfinden, da diese Kirche wintertauglicher ist. Gerne nimmt das Pfarramt der Hospitalkirche dazu Ihre Anmeldungen entgegen (Tel. 2868). So lange der Platz reicht, ist jeder herzlich willkommen.

Gemeindereferentin
Susanne Biegler

Dank für treues Ehrenamt

Beim Herbstseniengottesdienst wurde Frau Christine Rieß-Gerbeth für vierjährige treue Mithilfe im Fahrdienst vom Seniorenkreis gedankt. Ohne sie hätte manch einer aus der Vorstadt keine Möglichkeit gehabt, den Kreis zu besuchen. Aufgrund beruflicher Veränderung musste sie den Dienst aber leider jetzt aufgeben. Frau Biegler bedankte sich für die langjährige, zuverlässige Treue und überreichte im Namen der Hospitalkirche ein Abschiedsgeschenk.

Gerne begrüßen wir deshalb auch neue Mithelfer in unserem Fahrdienstteam, damit wir nach den Coronabeschränkungen wieder voll durchstarten können. Interessenten, die sich



Frau Rieß-Gerbeth und ihr Mann inmitten der treuen Mitfahrerinnen, die sich über ihren Dienst immer gefreut haben und nun schon etwas traurig sind.

gerne einbringen möchten, melden sich einfach im Büro (Tel. 2868) oder sprechen Frau Biegler direkt an. Wir freuen uns!

Paten für unsere Seniorenarbeit gesucht

Gemeindereferentin Susanne Biegler ist mit einer halben Stelle für die Seniorenarbeit an der Hospitalkirche zuständig. Ihre Arbeit ist nicht nur nach Auffassung des Kirchenvorstandes für unsere immer älter werdende Gemeinde unverzichtbar. Wie wir bereits mehrmals im Gemeindebrief berichteten, müssen wir seit dem 1. September 2012 eine Viertelstelle selbst finanzieren, da diese im Stellenplan der Landeskirche gestrichen wurde. Damit die Seniorenarbeit weitergehen kann, müssen dafür pro Jahr ca. 14.000 Euro zusätzlich aufgebracht werden.

Bitte unterstützen Sie die Initiative für unsere Senioren mit Ihrer Spende für den Zweck (auch online über

unsere Homepage möglich): „Gemeindereferentin“.

Oder werden sie mit ihrer regelmäßigen Spende Patin oder Pate für unsere Seniorenarbeit. Von dieser Spende haben Sie selbst etwas, wenn Sie am Seniorenkreis und an den gemeinsamen Ausflügen teilnehmen, oder wenn Sie von unserer Gemeindereferentin zu Hause oder im Altenheim Besuch bekommen. Und alle, die noch nicht zur älteren Generation gehören, wissen, dass es in unserer Gemeinde Frau Biegler gibt, die sich in Freud und Leid um unsere Seniorinnen und Senioren kümmert. Bitte unterstützen Sie uns!

Aus dem Seniorenkreis

Liebe Geburtstagskinder!

Wie einige von Ihnen bestimmt schon gemerkt haben, nehmen wir zur Zeit noch Abstand von Besuchen. Pfarrer und Gemeindefereferentin gratulieren allen ab 70 ganz herzlich per Telefon und wünschen viel Glück und viel Segen. Leider können wir manche nicht berücksichtigen, denn einige haben ihre Telefonnummer nicht ins Telefonbuch schreiben lassen. Falls Sie auch zu dieser Gruppe gehören, aber gerne auch von unseren Hauptamtlichen persönlich zum Geburtstag begrüßt werden wollen, melden Sie sich doch einfach kurz vor dem Jubeltag und geben ihre Telefonnummer im Pfarramt bei Frau Käppel durch (Tel. 2868). Sie leitet sie dann vertraulich an die Zuständigen weiter. Alle, auch die Bewohner unserer Seniorenheime, können sich melden.

Der Seniorenkreis lädt ein

„Die Kirche der Zukunft sollte auch eine Kirche sein, die Alte und Hochbetagte in ihr Leben einbezieht und in ihrer Eigenart würdigt. Aber auch das Miteinander von jung und alt fördert.“ Meine Erfahrung ist: Seniorenkreise bestehen aus Leuten, die gar nicht so „alt“ sind, wie man sich das vorstellt. Darum lade ich Sie herzlich zu unserem Seniorenkreis ein: Immer donnerstags um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 (außer in den Ferien). Zwischendurch bieten wir auch Ausflüge und Aktionen für alle Altersschichten an.

Wenn Sie Fragen zum Seniorenkreis, den Ausflügen und Aktionen haben, z.B. abgeholt oder gebracht werden wollen, wenden Sie sich an mich. Ich besuche und berate Sie gerne und stelle auch gerne den Kontakt zu unseren Pfarrern (Besuch, Hausabendmahl) her. Und natürlich freue ich mich auch, wenn Sie im Seniorenkreis selbst mitarbeiten möchten:

Gemeindefereferentin
Susanne Biegler
Pinzigweg 51, 95028 Hof
Tel. (0 92 81) 2868 (dienstl.)
Mail: sbiegler@gmx.de

Wichtig:

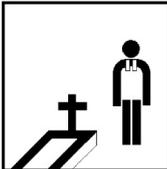
Coronabedingt bieten wir zur Zeit keine wöchentlichen Veranstaltungen für Senioren an, um Sie nicht unnötig zu gefährden. Über den Neustart informieren wir Sie rechtzeitig!

Familiennachrichten



Taufen

*„Klein ist, mein Kind, dein erster Schritt, klein wird dein letzter sein.
Den ersten gehn Vater und Mutter mit, den letzten gehst du allein.“
(Albrecht Goes)*



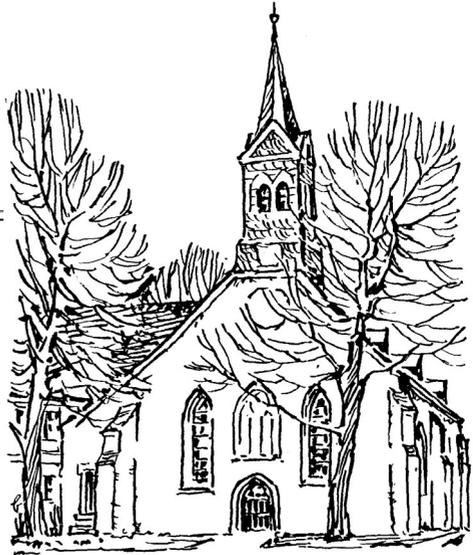
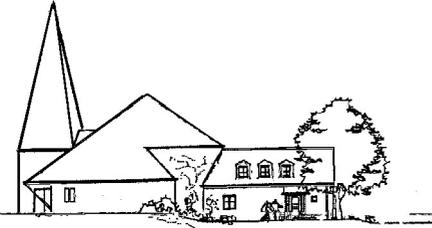
Bestattungen

Erika Geyer, 85, Hof
Elfriede Köstler, 88, Hof
Jens-Uwe Lange, 79, Zedtwitz
Greti Faber, 95, Hof
Gerda Kaiser, 87, Hof
Albrecht Hofmann, 80, Hof
Max Kadesreuther, 85, Hof
Annemarie Stefani, 79, Hof
Gudrun Kilian, 90, Hof
Günter Kahle, 84, Hof
Ursula Eckardt, 94, Hof

Gudrun Kahle, 77, Hof
Erna Kornbacher, 85, Zedtwitz
Marianne Scherzer, 93, Hof
Grete Greim, 98, Zedtwitz
Maria Krause, 88, Treuen
Hans-Jürgen Lein, 79, Hof
Joachim Häupl, 79, Hof
Walter Kielmann, 89, Hof
Gerda Röslmair, 93, Hof
Ruth Ruth, 90, Zedtwitz

*„Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Heil.“
(Psalm 73,23-26)*

Gottesdienste in unseren Kirchen



Weihnachten wird eng - bitte melden Sie sich an!

So bekommen Sie eine Platzgarantie im Gottesdienst!
Wir möchten unsere Gottesdienste auch während der Corona-Pandemie ideal auslasten und niemand heimschicken müssen.

Wir wollen niemanden gefährden! Bitte rufen Sie an im **Pfarramt: 2868**

Ziehen Sie sich bitte warm an!

Die kalte Jahreszeit hat begonnen, und normalerweise werden unsere Kirchen während der Gottesdienste ausreichend geheizt. Allerdings nicht in diesem Winter. Durch die aufsteigende Wärme der Bankheizungen würden die Schwebeteilchen in der Luft, die Aerosole, im ganzen Kirchenraum verteilt werden. Bei dieser thermischen Konvektion steigt die Gefahr, sich mit Covid19 anzustecken, erheblich an. Deshalb werden die Heizungen nur vor dem Gottesdienst angestellt, um eine Grundwärme herzustellen. Trotz der sinkenden Temperaturen würden wir uns freuen, Sie in unseren Gottesdiensten zu begrüßen. Ziehen Sie sich bitte warm an! Warum nicht auch eine Decke mit in den Gottesdienst bringen? Die üblichen AHA-Regeln gelten natürlich weiterhin.

Wir wollen, dass Sie gesund bleiben!



Verzichten Sie auf Händeschütteln!

mind.
1,5 m

Weihnachten in der Hospitalkirche mit tel. Anmeldung: 2868

Heiliger Abend (Donnerstag, 24.12.)

ab 14 Uhr Weihnachten in den Wohnbereichen (wg. der Pandemie nichtöffentlich!)

Seniorenhaus A.U. Tor (Pfr. Fischer)

 **16 Uhr Christvesper**

Meinels Bas Biergarten (Pfr. Koller)

22 Uhr Christmette

Hospitalkirche (Pfr. Fischer)

1. Weihnachtsfeiertag (Freitag, 25.12.)

11 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl

Hospitalkirche (Pfr. Fischer)

kein Meditativer Wochenschluss

(Freitag, 25.12.)

2. Weihnachtsfeiertag (Sa., 26.12.)

11 Uhr Predigtgottesdienst mit CVJM-Posaunenchor

Hospitalkirche (Pfr. Koller)

1. So. n. Weihnachten (So., 27.12.)

9.30 Uhr Themengottesdienst

St. Michaelis (Pfr. Persitzky)

Silvester (Donnerstag, 31.12.)

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Hospitalkirche (Pfr. Fischer)

21 Uhr und 22 Uhr festliche Orgelmusik zum Jahresausklang mit

Kirchenmusikdirektor Georg Stanek in St. Michaelis (jeweils 30 Min.),

Anmeldung im Dekanat: Tel. 81 96 90

Neujahr (Freitag, 1.1.)

17 Uhr ökumenische Neujahrsandacht am Maxplatz

St. Michaeliskirche (Pfrin. Jahnel)

2. Sonntag nach Weihnachten (Sonntag, 3.1.)

11 Uhr Predigtgottesdienst

Hospitalkirche (Pfr. Fischer)

Epiphantias (6.1.)

11 Uhr gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden

Hospitalkirche, St. Lorenz und St. Michaelis

Predigtgottesdienst (Pfr. Fischer)

1. Sonntag nach Epiphantias (10.1.)

11 Uhr Predigtgottesdienst

Hospitalkirche (Pfr. Koller)



Meditativer Wochenschluss

Jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche



Irene Dilling, Ikone „Das Erbarmen Christi“

Der etwas andere Gottesdienst am
Ende einer Arbeitswoche —
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen.

Der Wochenschluss wird gestaltet von den Pfarrern, dem Gemeindeteam
und den Organisten der Hospitalkirche Hof,
Unteres Tor 9, 95028 Hof.

Pieps in Quarantäne



Hallo Kinder,

Quarantäne soll was Neues sein? Dass ich nicht lache. erinnert ihr Euch noch wie es dem armen Noah ging? Dagegen sind 14 Tage ein Klacks!

Erst musste Noah schuffen. So eine Arche aus Tannenholz und Pech bauen ist nicht einfach. Und dann die Größe: 300 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch. Da kann sich mancher Luxusliner der heutigen Zeit eine Scheibe abschneiden.

Als der Kasten fertig war, wurde er mit Noah seinen Söhnen Ham, Sem und Japheths und deren Frauen bezogen. Dazu alle Tiere auf Erden, natürlich paarweise. Das muss ein großes Gedränge gewesen sein. Stechmücken hätte Noah meinetwegen nicht einschiffen müssen.

Und dann hat es geregnet 40 Tage lang, immerzu, ohne Pause. Ich glaube darüber würden sich unsere Bauern nicht freuen. Was zu viel ist, ist zu viel. Damit hatte der Schrecken noch kein Ende. Das Wasser blieb 150 Tage!!! 15 Ellen (1 Elle 50 bis 85 cm) hoch über den Bergen auf Erden stehen. Zum Vergleich: der Tschomolungma, der höchste Berg der Erde, ist 8.848 m hoch + 15 Ellen ergibt ca. 8860 m. Da wäre Hof mit einer heutigen Höhe von 556 m über dem Meeresspiegel in der Tiefsee gelegen.

So und was jetzt? Über ein halbes Jahr nur Kontakt zur eigenen Familie, in diesem Fall acht Personen. Da gibt's doch bestimmt ab und an Zoff! Aber man kann nicht vom Schiff – Quarantäne pur. Damit nicht genug: Ausgangssperre, Kontaktverbot zur Außenwelt - alles nichts Neues.

Bis das Wasser wieder weg war dauerte es weitere 40 Tage.

230 Tage = 33 Wochen = acht Monate – hoffentlich müssen wir auf unsere Freiheit niemals so lange warten. Da wird man doch trübsinnig. Ohne Freun-

de, Oma, Opa, Tante, Onkel, Smartphone, Handy, Treffen mit Freunden: schreckliche Vorstellung.

Vielleicht sollten wir mal nachdenken, ob 14 Tage zu Hause bleiben und Maskenpflicht in der Öffentlichkeit und in der Schule zum eigenen Schutz und den Schutz der Anderen wirklich so unzumutbar ist wie es manche unserer Mitmenschen empfinden. Jammern hilft nicht. Packen wir's an, indem wir uns an die Regeln halten. Das ist immer noch das kleinere und hoffentlich kürzere Übel.

Bis bald

Eure Pieps

JN



pausiert während der Coronakrise. Die Termine werden über die Presse bekanntgegeben.

Termine für die Konfirmationsjubiläen 2021

Schweren Herzens mussten die diesjährigen Konfirmationsjubiläen wegen der Pandemie abgesagt werden. Die Jubilarinnen und Jubilare 2020 werden im kommenden Jahr erneut eingeladen. Folgende Termine bitte schon vormerken:

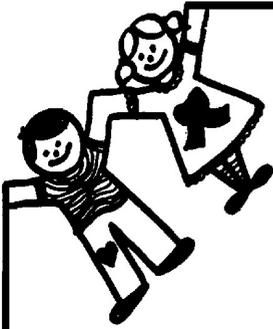


In der Hospitalkirche:

- Goldene Konfirmation und höhere Jahrgänge
am Sonntag vor Pfingsten, 16. Mai
- Silberne Konfirmation
am 1. Julisonntag, 4. Juli

In Zedtwitz:

- Alle Jubiläumsjahrgänge
am 3. Sonntag nach Ostern, 25. April



Herzliche
Einladung
zum



Wenn Du Lust hast, mit uns etwas über Jesus zu hören, wenn Du Lust hast, mit uns viele Lieder zu singen, wenn Du Lust hast, mit uns Kindern Geschichten zu hören, dann bist Du herzlich eingeladen zum Kindergottesdienst genau richtig! Wenn Du Lust hast, dann bring Deine Eltern Dich begleiten ...

Jeden Sonntag ... der Hospitalkirche
(in den Ferien)

Kann leider noch nicht stattfinden!

... ersten Sonntag im Monat
... im Gemeindehaus Zedtwitz



Konfirmandenarbeit Hospitalkirche

Konfirmationstermine in der Hospitalkirche:

Jahrgang 2020:

Konfirmandenbeichte am Samstag, 20.3., 16 Uhr

Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 21.3., 9.30 Uhr



Konfirmation

Jahrgang 2021:

Konfirmandenbeichte am Samstag, 27.3., 16 Uhr

Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 28.3., Gruppe 1: 9 Uhr
Gruppe 2: 11 Uhr

Konfirmanden-Elternabende

Liebe Eltern unserer Konfirmand*innen,
bitte merken Sie sich folgende Termine für unsere Elternabende vor:

Jahrgang 2020: Mittwoch, 20. Januar, 19 Uhr, in der Hospitalkirche,
alternativ online über ZOOM

Jahrgang 2021: Mittwoch, 20. Januar, 20 Uhr, in der Hospitalkirche,
alternativ online über ZOOM

Präparanden- und Konfirmandengruppen im Gemeindehaus

Wir freuen uns über elf Präparand*innen, die sich für den Unterricht angemeldet haben. Ihr Unterricht findet mittwochs von 16 Uhr bis 17 Uhr statt.

Pandemiebedingt mussten wir leider unsere 20 Konfirmand*innen in zwei Gruppen aufteilen. Ihr Unterricht findet mittwochs von 17 Uhr bis 18 Uhr und von 18 Uhr bis 19 Uhr statt.

Ein Abend mit Mr. Joy

Leider mussten pandemiebedingt die Konfirmandenfreizeiten ausfallen. Unser Evangelisches Jugendwerk Hof konnte trotzdem möglich machen, dass extra für die Konfirmand*innen ein Highlight angeboten wird. Der christliche Illusionist „Mr. Joy“ wird am **Sonntag, 24. Januar**, im Festsaal der Freiheitshalle zu Gast sein und uns mit seiner Show und Botschaft „verzaubern“. Bei Bedarf werden auch mehrere Vorstellungen gegeben. Die genauen Anfangszeiten stehen noch nicht fest. Bitte das Datum vormerken!

Komet

**das Angebot für Konfis der Innenstadtgemeinden Hospital-
kirche, St. Michaelis und St. Lorenz und St. Johannes!**

Wir freuen uns auf Euer Kommen:

- * **So. 20. Dezember 2020 - Start 18:00 Uhr - Fackelwanderung**
vom Theresiensteinhaus zum Labyrinth mit Punsch,
Programm ...
- * **So. 24. Januar 2021 - Abend mit Mr. Joy** - nähere Infos folgen
- * **So. 28. Februar 2021 - Geländespiel** (Reflektorenspiel bzw. Bär-
chenspiel) am Theresienstein - **Start 18:00 Uhr** am
Theresiensteinhaus

Bei Regen entfallen die OpenAir Programme

Evangelische Jugend im Dekanat Hof



Wir sind über WhatsApp erreichbar - EJW-Info- Broadcast

Das Evangelische Jugendwerk Hof ist ab sofort auch unter
WhatsApp erreichbar (09281 86141).

Mit einem **News-Broadcast** möchten wir in Zukunft **aktuelle Infos** über
unsere Angebote verschicken. Um dich dafür **anzumelden**, schicke die
WhatsApp-Nachricht "Ich will eure News!" an 09281 86141.

Damit du diese auch bekommst, ist es notwendig, dass du unsere
Whatsapp Nummer in deinem Telefon abspeicherst.

Solltest du unsere Nachrichten nicht mehr erhalten wollen, genügt es, die
Nummer aus deinem Telefonbuch zu löschen!

Wir würden uns freuen, wenn wir auf diesem Weg in Kontakt bleiben.

Viele Grüße

Das EJW-Team

Konzert mit Anja Weinberger und Alice Graf

Festliches und Weihnachtliches für Flöte und Orgel am Freitag, 11.12. um 19 Uhr.

Die Flötistin Anja Weinberger und die Organistin Alice Graf bringen barocke und moderne Literatur mit in die Hospitalkirche.



Zu hören sind einerseits Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, der zu Lebzeiten seinen Vater Johann Sebastian an Bekanntheit überflügelte und Anna Amalia von Preußen, der Schwester Friedrichs des Großen, an dessen Hofe C. Ph. E. Bach Kammercembalist war. Andererseits erklingen zwei weihnachtlich inspirierte Werke von Wolfram Graf, der hier in Hof lebt und arbeitet, und von Gisbert Näther, der Komponist und Hornist in Potsdam ist, wo Friedrich der Große Hof hielt.

Der dritte Block besteht aus Werken für Flöte allein, die aus dem Projekt „Vom Himmel hoch...“ stammen, das seit 2011 Komponisten aus der ganzen Welt animiert hat, bekannte Advents – oder Weihnachtslieder neu zu fassen.

Der Eintritt ist frei, die Musikerinnen freuen sich aber über eine Spende!

Friedenskirche Zedtwitz

Kirche to go



Die Friedenskirche

lädt ein

zum Verweilen

zum Nachdenken

zum Auftanken

zum Weitergehen mit einem guten Wort.

Der Treffpunkt nicht nur in schwierigen Zeiten!

Herzliche Einladung!

Corona legte nicht alles lahm! Mit der Kirche durch die Krise! Eine tolle Idee wurde schnell umgesetzt. Während der gottesdienstlosen Zeit luden Kreuz, Laterne und Bank zum Bleiben ein. Dann wurde die Aktion bis zum Erntedankfest verlängert: Ein Ort mitten im Alltag, um sich Zeit für Gott und die Welt zu nehmen. Passende Texte und Themen zum jeweiligen Sonntag konnten bedacht und mitgenommen werden. Lichtzeichen in den dunklen Momenten. Vielen Dank für die Idee und ihre Umsetzung!

Erntedankfest

Die Andachtsecke mit dem Kreuz wurde zur Dankecke mit den Erntedankgaben. Wunderschön geschmückt war der Eingangsbereich der Friedenskirche mit dem reichbelegten Wagenrad, Sonnenblumen, Kürbissen und anderen leckeren Feldfrüchten. Ja, wir haben viel zu danken - trotz Pandemie und mancher schweren Stunden. Der Mensch arbeitet, und Gott gibt seinen Segen dazu:

*„Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träufelt, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.
Alle gute Gabe kommt her von Gott,
dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm,
dankt und hofft auf ihn!“*



Friedenskirche Zedtwitz

Arbeiten vor Kirche und Gemeindehaus

Im August haben sich Günter und Markus Schmidt mächtig ins Zeug gelegt und die Außenanlagen an Kirche und Gemeindehaus neu angelegt. Zuvor wurden Sträucher und Büsche entfernt, die im Laufe der Jahre zu mächtig geworden waren. Die Gelegenheit bot sich, als wegen Elektroinstallationsarbeiten aufgedigelt werden musste. Nun kommen wieder Licht und Luft an die Gebäude und halten die Mauern trocken. Der Blick auf Kirche und Gemeindehaus liegt wieder frei. Außerdem ist die Pflege der Außenanlagen dadurch leichter geworden. Das ausgesäte Gras ist gut gewachsen und wartet auf den Schnitt im Frühjahr. Wir sagen Günter und Markus herzlich Dank für ihre große Mühe! Eine tolle und gelungene Aktion!



Friedenskirche Zedtwitz

Arbeiten vor Kirche und Gemeindehaus



Weihnachten in der Friedenskirche mit tel. Anmeldung: 2868

Heiliger Abend (Donnerstag, 24.12.)

 **15-16.30 Uhr Weihnachtsweg**
(siehe Seite 28)

1. Weihnachtsfeiertag (Freitag, 25.12.)

**9.30 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl**

Friedenskirche (Pfr. Fischer)

2. Weihnachtsfeiertag (Samstag, 26.12.)

9.30 Uhr Gottesdienst

Friedenskirche (Pfr. Koller)

1. So. n. Weihnachten (So., 27.12.)

9.30 Uhr Themengottesdienst in St. Michaelis (Pfr. Persitzky)

kein Gottesdienst in der Friedenskirche

Silvester (Donnerstag, 31.12.)

15.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Friedenskirche (Pfr. Fischer)

Neujahr (Freitag, 1.1.)

17 Uhr ökumenische Neujahrsandacht am Maxplatz (Pfrin. Jahnel)

Kein Gottesdienst in der Friedenskirche

2. Sonntag nach Weihnachten (Sonntag, 3.1.)

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

Friedenskirche (Pfr. Fischer)

Epiphania (Mittwoch, 6.1.)

11 Uhr gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden

Hospitalkirche, St. Lorenz und St. Michaelis

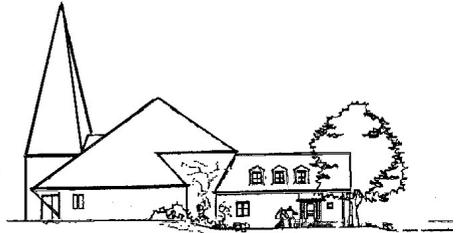
Predigtgottesdienst (Pfr. Fischer)

Kein Gottesdienst in der Friedenskirche

1. Sonntag nach Epiphania (10.1.)

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

Hospitalkirche (Pfr. Koller)



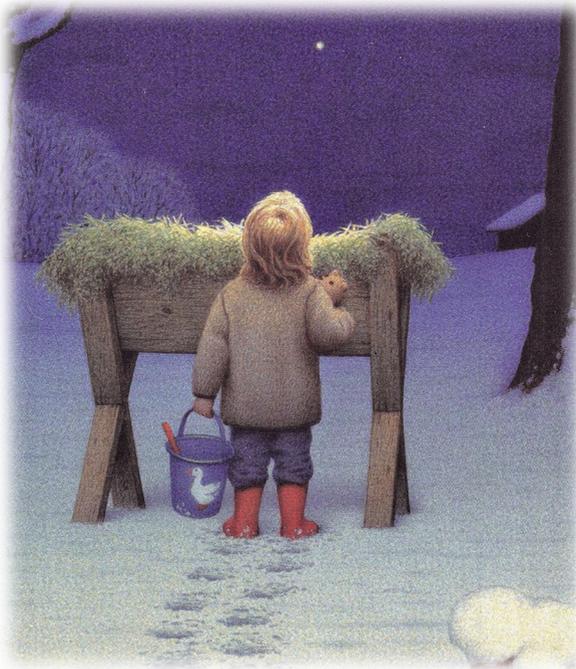
Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2020!

Friedenskirche Zedtwitz

Weihnachtsweg für die ganze Familie

Großer Andrang zum traditionellen Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel am Nachmittag des 24. Dezember in der Friedenskirche - so kennen wir es. In diesem Jahr geht das nicht. Sollen die Zedtwitzer dann an Heiligabend etwa auf eine festliche Einstimmung zu Weihnachten verzichten?

Das geht auch nicht. Also was dann?



In Zedtwitz wird die Weihnachtsgeschichte bei einem Rundgang durch die Dorfmitte in lebenden Bildern zu sehen sein. An den Stationen sieht man die Akteure aus der Bibel, kann selbst mitmachen, kann mitsingen oder die Weihnachtsgeschichte hören. Los geht es an der ersten Station, dem Bürgerhaus „Zur Post“. Ziel ist die Kirche und ihr Umfeld.

**Der Weihnachtsweg erwartet seine Gäste
am 24.12. von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr.**

In dieser Zeit kann sich jeder auf der Route frei bewegen und sich auf die Angebote der Stationen so einlassen, wie es ihm gefällt.

Friedenskirche Zedtwitz

Weltgebetstag 2021

Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.



Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein.

Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Keine Frau im Parlament

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der

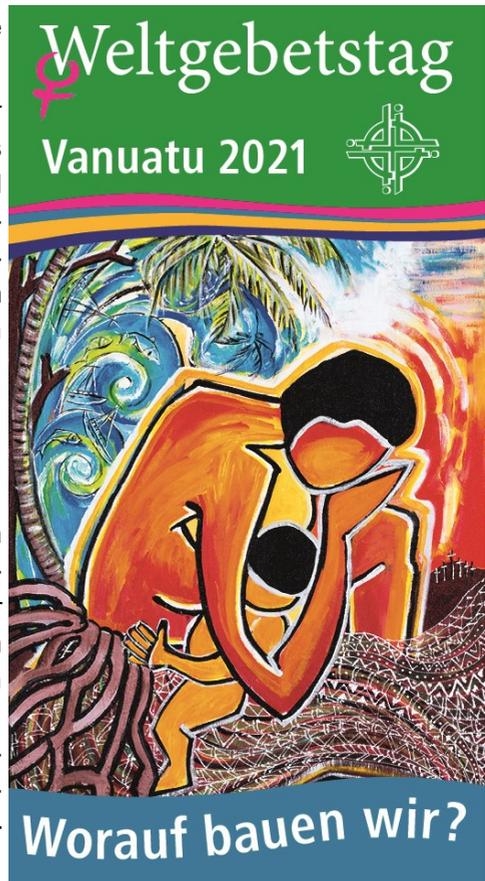
Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten (<https://www.eine-welt-shop.de/weltgebetstag/>).

Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de



Konfirmandenarbeit Friedenskirche Zedtwitz

Konfirmationstermine in der Friedenskirche:

Jahrgang 2020:

Konfirmandenbeichte am Samstag, 10.4., 16 Uhr.

Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 11.4., 9.30 Uhr



Konfirmation

Jahrgang 2021:

Konfirmandenbeichte am Samstag, 17.4., 16 Uhr

Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 18.4., 9.30 Uhr

Einfach praktisch



Facebookseite Hospitalkirche

Das Smartphone hat längst das gute alte Handy abgelöst. Mit dem Smartphone können Sie die drei sogenannten QR-Codes einscannen. Die Codes führen Sie direkt auf unsere Facebookseiten und auf die Seite mit unsere Terminen und Gottesdiensten. Sie finden die Codes auch in unseren Schaukästen in Hof und Zedtwitz.



Facebookseite Friedenskirche

**Besuchen
Sie uns!**



Termine

Gemeinde online

- 📄 Gemeindebrief in bunt:
<https://www.hospitalkirche-hof.de/hospitalkirche/gemeindebrief>
- 📄 Unser Kirchenvorstand:
<https://www.hospitalkirche-hof.de/gemeindeleben/kirchenvorstand>
- 📄 Sonntagspredigt zum nachlesen/nachhören:
<https://www.hospitalkirche-hof.de/hospitalkirche/hoer-predigt>
- 📄 Termine:
<https://www.hospitalkirche-hof.de/termine>
- 📄 Archiv zum Stöbern:
<http://altarchiv.hospitalkirche-hof.de/>
- 📄 ... und vieles mehr. Schauen Sie doch mal vorbei:

www.hospitalkirche-hof.de

Über Geld spricht man nicht? Wir schon!

Wussten Sie's schon? Es gibt jetzt die Möglichkeit, unsere Kirchengemeinde online zu unterstützen, über PayPal oder Twingle, einmalig oder regelmäßig:

www.hospitalkirche-hof.de/hospitalkirche/kircheneintritt-kirchensteuer

Internet-Links



Landeskirche

www.bayern-evangelisch.de

Dekanat Hof

www.dekanat-hof.de

Evangelisches Jugendwerk

www.ejw-hof.de

Diakonie Hochfranken

www.diakonie-hochfranken.de

Weitere Links

finden Sie auf unserer Homepage:
www.hospitalkirche-hof.de

„Halt auf freier Strecke“ - Predigt zu Hiob 14,1-6 am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres

Am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres denken wir an den Tag des Heils – der Tag, an dem unser Herr Jesus Christus wiederkommen wird in Herrlichkeit.

Die heutige Epistel mahnt uns, „zu wachen und nüchtern zu sein“ (1. Thessalonicher 5:1-6), da wir weder Zeit noch Stunde kennen.

Der Predigttext bringt eine Urgestalt biblischen Glaubens in Erinnerung – den Leidenden in Zeiten von Corona zum Trost und zur Ermutigung.

Der Wochenspruch schließlich spricht für sich selbst: Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Mt. 5, 9)

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn, Jesus Christus!

Halt auf freier Strecke.

Frank ist 44, Familienvater, er sitzt mit seiner Frau Simone im Besprechungszimmer der onkologischen Abteilung. Der Chefarzt ist da. „Ja, also, man kann das hier auf der Aufnahme deutlich erkennen, hier, sehen Sie, dieser Teil von Ihrem Gehirn ist ganz normal, aber hier auf der anderen Seite – das ist... ein bösartiger Tumor in Ihrem Gehirn. Manche kann man operieren, andere nicht. Bei Ihnen sitzt das in so einem zentralen Bereich. Den kann man nicht operieren. Ja das ist wirklich: bösartig.“

Stille.

„Und was heißt das, ich meine: wie viel Lebenserwartung hab ich da

noch?“, fragt Frank.

„Das lässt sich immer nicht so genau sagen“, antwortet der Arzt. „Bei denen, die man operieren kann, sind das einige Jahre, fünf oder so. Bei denen, die man nicht mehr operieren kann, ist das weniger, wie gesagt, ganz genau kann man es nicht sagen. Drei Monate vielleicht.“

Wieder Stille.

„Und was macht man da jetzt so? Ich meine: Sagt man es den Kindern?“ fragt Simone.

„Ja. Das sollte man denen schon sagen.“ – antwortet der Arzt.

Und fügt dann noch abschließend hinzu: „Wir wissen nicht, warum jemand so eine Erkrankung bekommt. Das ist, sozusagen, Schicksal.“

Frank und Simone sind die beiden Hauptrollen in dem seinerzeit preisgekrönten Film von Andreas Dresen „Halt auf freier Strecke.“ Der Zug des Lebens bremsst ganz plötzlich, früher als gedacht: Seinen 45. Geburtstag wird Frank, das weiß er, nicht mehr erleben.

Nichts ist mehr wie es war. Im Leben von Frank, seiner Frau Simone und der beiden Kinder.

Das Haus in einem Berliner Vorort, gerade bezogen und längst noch nicht abbezahlt.

Frank wird zu Hause gelassen, zu Hause gepflegt, beim Sterben begleitet.

Seine Kräfte nehmen mehr und mehr

Manchmal geht das Ganze auch über die Kräfte der Familie hinaus.

Und doch sind sie froh, dass es ihnen möglich ist, bis zum Schluss zusammen zu sein.

Irgendeine Art Deutung bietet der Film nicht an, will er auch bewusst nicht, keine Warum-Frage oder Wozu-Frage wird gestellt.

Der Film zeigt aber den Tod mitten im Leben und die Würde des Weniger-Werdens, des Loslassens, des Begleitens, und in allem auch: der Liebe.

Der Arzt, der zu Beginn des Films die Krebs-Diagnose übermittelt, ist kein Schauspieler, sondern wirklicher Arzt. Das verleiht dieser Eingangsszene eine besondere Wucht.

Und solch eine Todesnachricht, solche Hiobsbotschaft muss er in seinem Beruf tatsächlich dreimal pro Woche überbringen.

Hören wir die Worte der Heiligen Schrift, geschrieben im Buch Hiob, Kap. 14, 1-6:

1 Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe,

2 geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht.

3 Doch du tust deine Augen über einen solchen auf, dass du mich vor dir ins Gericht ziehst.

4 Kann wohl ein Reiner kommen von Unreinen? Auch nicht einer!

5 Sind seine Tage bestimmt, steht die Zahl seiner Monde bei dir und hast du ein Ziel gesetzt, das er nicht überschreiten kann:

6 so blicke doch weg von ihm, damit er Ruhe hat, bis sein Tag kommt, auf den er sich wie ein Tagelöhner freut.

Die Hauptfigur des biblischen Buches Hiob, fiktive Kunstfigur wie Frank im Spielfilm, ist fromm, tut viel Gutes und meidet das Böse.

Hiob ist wohlhabend, besitzt 7000 Schafe, 3000 Kamele, 1000 Rinder, 500 Esel, zahlreiche Knechte. Familie ist auch da: Er und seine Frau haben drei Mädchen und sieben Jungs.

Doch dann kommt es knüppeldick. Ein Knecht meldet es dem Hiob, überbringt die „Hiobsbotschaft“. Hiob verliert zunächst alle seine Tiere, und fast alle Knechte.

Halt auf freier Strecke.

Dann die nächste Hiobsbotschaft, noch übler: Seine Kinder sterben während eines Festmahls, weil die Decke des Hauses einstürzt, in dem sie sich aufhalten.

Und dann kommt er selbst an die Reihe: Er bekommt juckende Geschwüre am ganzen Körper, das verändert ihn, macht ihn zum Außenseiter.

Seine Frau sagt zu ihm: „Hältst du immer noch fest an deiner Frömmigkeit? Fluche Gott und stirb!“ (Hiob 2, 9)

Diese Stimme kennt man heute vermehrt! „Glaube an Gott bringt doch nichts! Beten, die 10 Gebote halten, in die Kirche zum Gottesdienst gehen, Kirchensteuer zahlen...- Das machen nur noch Unaufgeklärte und Ewig-Gestrige!“

Hiob antwortet im Laufe der langen Erzählung nicht einheitlich. Zunächst klingt es noch recht abgeklärt, wenn er sagt: „Der Herr hat’s gegeben, der Herr hat’s genommen, der Name des Herrn sei gelobt.“ Und: „Nehmen wir

das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?“ Das ist eigentlich schon zu abgeklärt.

Später aber wird seine Klage lauter: „An Haut und Fleisch klebt mein Gebein. Meine Bekannten sind mir entfremdet. Meine Gefährten verabscheuen mich. Mein Atem ist meiner Frau zuwider.“ (Kap.19). „Mich ekelt mein Leben an. Ich will meiner Klage ihren Lauf lassen und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht! Lass mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst. Gefällt dir’s, dass du Gewalt tust und verwirfst mich, den deine Hände gemacht haben?“ (Kap.10).

Alles andere als abgeklärt klingt es auch nicht in dem Abschnitt, den ich zu Beginn gelesen habe: „Gott, schau doch weg von mir, lass doch ab von mir.“ Mit anderen Worten: Wenn das Leben schon so ist wie es ist, dann lass mich doch wenigstens in Ruhe, Gott!

Hiob sagt all das ganz und gar nicht resignativ, sondern durchaus kämpferisch. Er ist nicht fertig mit Gott, er verflucht Gott eben nicht! Vielmehr wendet er sich immer wieder erneut hin zu ihm, ringt mit ihm, klagt ihm sein Leid, willigt nicht ein in seine Situation, schleudert offene Fragen hin zu Gott! Er gibt nicht klein bei, nein, er begehrt auf!

...Und bekommt am Ende von Gott bescheinigt, „recht geredet“ (Hiob 42. 7) zu haben.

Klagen, Hadern, Zweifeln – all das gehört zum Glauben mit dazu!

Denn gerade das ist in dem untröstlichen Hiob-Buch das Tröstliche: Dass

es einen gibt, der zuhört und die Klage zulässt: Gott.

Anders als im Spielfilm wird in der Hiob-Geschichte nach dem Sinn oder auch Unsinn des Leidens gefragt, mehr noch: geradezu gerungen!

Im Film sagt der Arzt: was Frank zustößt, der Krebs, ist Schicksal.

Das, was Hiob zustößt, Verlust von Hab und Gut, Kindern und Gesundheit, ist auch das Schicksal?

Eine schlüssige Antwort scheint es nicht zu geben, sie bleibt aus.

Auch wenn wir als Leser wissen, was Hiob nicht weiß. Dass nämlich dem Ganzen eine Wette im Himmel vorausging. Der Teufel will mit Gott zocken und behauptet: Menschen halten an Gott ja nur fest, wenn es ihnen nützt, wenn etwas dabei für sie herauspringt. Gott hält dagegen: Der Glaube ist ein Wert an sich – unabhängig davon, ob er dem Glaubenden etwas einbringt.

Man mag diese Wette für etwas geschmacklos halten. Aber das Thema ist dennoch klar benannt:

Was bringt es zu glauben? Oder bringt es nichts? Bringt es vielleicht sogar Nachteile mit sich?

Und: Muss ich im Leiden meinen Glauben aufgeben, weil die Gleichung von Glaubensinvestition und Glücksgewinn nicht mehr aufgeht?

Die vor Jahren verstorbene Theologin Dorothee Sölle schreibt dazu: „Liebe zu Gott ist anders, sie ist un amour fou, eine verrückte Liebe, ohne Berechnung, eine Liebe, die sich nach Meinung des Teufels nicht auszahlt. (...) Gott zu lieben heißt nicht: ich geb’

dir den richtigen Glauben und komme dafür in den Himmel. Es heißt sich Gott geben, ohne Versicherung, ohne Rückzahlung.“

Eine solche intensive Gottesbeziehung, ganz ohne Berechnung, lässt sich von Hiob lernen.

So wie wir ja auch einen Menschen, den wir lieben, einfach so lieben, ohne Berechnung. Hoffentlich!

Und was heißt das nun für das Leiden? Für Hiobs Leiden? Für unser Leiden?

Hiob hat Freunde, die ihn besuchen. Das ist anständig von ihnen. Sie halten sein Trauern und Schweigen zunächst aus, 7 Tage und Nächte reden sie zu ihm kein Wort, weil sie sehen, dass sein Schmerz groß ist. Später gibt es dann lange Redewechsel zwischen Hiob und den Freunden. Die Freunde sagen: „Leiden geht immer auf Schuld zurück. Da Gott gerecht ist, musst du, lieber Hiob, irgendwas ausgefressen haben, sonst ginge es dir jetzt nicht so. Überleg doch mal.“

Hiob pflichtet zwar bei, komplett unschuldig sei ja kein Mensch auf Erden. Aber so viel Leid, wie er zu tragen hat - das kann nichts mit eigenem schuldhaften Leben zu tun haben.

Uns rutscht das ja oft so raus, dass wir beim Leid und bei Krankheiten anderer sagen oder zumindest denken: „Kein Wunder!“ „Sie hätte mal mehr auf ihren Körper hören sollen.“

„Er hätte mal etwas kürzertreten müssen.“ Und auch wenn wir die fachmännische Überzeugung einstreuen: „Es ist ja letztlich alles psychosomatisch“ klingt das wie ein „selber

Schuld“!

Wir sind, so meinen wir, oft selbst verantwortlich, wir sind selbst schuld, an dem was uns widerfährt.

Und geben so dem Leiden einen Sinn! Wir erklären es, wir wissen anscheinend genau, wo es herkommt... Und sind dabei ziemlich ungnädig!

Bei Hiob hingegen können wir lernen, dass es komplett sinnloses Leid gibt. Und dass allein schon das Forschen nach einer Ursache lieblos und zynisch wirken kann.

Wie wäre es, wenn unser christlicher Glaube uns darin stark machen könnte, gerade auch die Sinnlosigkeit von Leid auszuhalten? Und dennoch „in allem Leide“ an Gott festzuhalten?

Halt auf freier Strecke: Der Blick auf Hiob im Alten Testament. Der Blick auf Frank in dem berührenden Spielfilm. Der Blick schließlich auf den, den auch ein Halt auf freier Strecke ereilte, nicht mit 44 Jahren in Berlin, sondern mit 33 Jahren auf Golgatha.

Mit diesem leidenden Jesus hat Gott selbst sich verbunden. Uns zugute!

Halt auf freier Strecke und schlimme Hiobsbotschaften wünsche ich keinem, ich selbst möchte auch lieber 84 werden als jetzt sterben (wenngleich ich darauf keinen Anspruch habe).

Wonach ich mich in jedem Fall sehne und ausstrecke, ist: Auf freier Strecke, mitten im Leben immer wieder Halt zu finden! Und auch: immer wieder gehalten zu werden!

Amen.

Ihr Pfarrer Koller



Weihnachtszauber

WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR KINDER
AUS FAMILIEN MIT GERINGEM EINKOMMEN



Weitere Informationen und Einladungen erhalten Sie bei der KASA / Bezirksstelle Diakonie
Bitte vereinbaren Sie einen Termin:

Hof , Sophienstr. 18a, Tel: 09281 540 390 580	Naila , Marktplatz 8, Tel: 09282 962 19 12
Münchberg , Amtsgasse 4, Tel: 09251 436 938	Rehau , Maxplatz 12, Tel: 09283 592 401 90

Impressum

Auflage 3200, Redaktion und Layout: Pfr. Stefan Fischer, Ulrike Peetz

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hospitalkirche

Druck: Fa. Müller, Selbitz.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar.

Der Hospitalbrief erscheint halbjährlich im Juni und Dezember
und wird auf Umweltpapier gedruckt.

Jahreslosung 2021: Lukas 6,35

»[...] Spannend können Gespräche darüber sein, welche Rolle Gott in unserem Leben spielt. Gerade in Krisenzeiten kommt an die Oberfläche, wer Gott für uns ist: Fühlt er mit oder lässt ihn menschliches Elend unberührt? Hat er das Sagen in unserer Welt oder überlässt er das ihren Mächtigen? Ist er gerecht oder ungerecht, allmächtig oder hilflos, herzlos oder barmherzig? „*Gott ist barmherzig*“, behauptet Jesus ungeachtet aller Fragen und Vorstellungen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. [...]

Der Arzt Lukas erzählt in seinem Evangelium die meisten Heilungsgeschichten. Er richtet seinen Blick nicht auf die Mächtigen, sondern auf die kleinen Leute, die Schwachen und Beladenen: auf Kranke, Hirten, Huren, Witwen, Waisen, auf die „Zöllner und Sünder“. Ihr Leid geht Jesus ans Herz und treibt ihn an Orte, die alle anderen meiden. Er ist da, wo die Starken den von Gott gesandten Messias niemals suchen würden.

Das begann schon mit seiner Geburt. Die Künstlerin Stefanie Bahlinger wählt einfaches Sackleinen als Untergrund ihrer Grafik, in deren Mitte ein kleines von warmem Rot umgebenes Kind liegt - ein Hinweis auf die ursprüngliche Bedeutung von „Barmherzigkeit“: Gebärmutter, Mutterleib. In diesem Kind kommt Gott selbst zur Welt, in die Niederungen seiner geliebten Schöpfung. Angedeutet durch einen Ausschnitt des Erdenrunds dahinter. Genau dieses Motiv des heruntergekommenen Gottes wählt die Künstlerin zur Illustration seiner „Ureigenschaft“, seiner Barmherzigkeit. In Jesus wird sie greifbar, macht Gott sich angreifbar. So ist das von warmem Gelbgold umstrahlte göttliche Kind schon gezeichnet durch das Kreuz. Wer



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambimbach.de

Jesus begegnet, erfährt Heil und Rettung im Hier und Jetzt. [...]

„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“ Egal wie andere leben: „Seid barmherzig!“ Nicht am Verhalten anderer sollen wir uns orientieren. Auch nicht daran, was für uns selbst dabei herauspringt. Maßgeblich ist allein Gottes leidenschaftliche Barmherzigkeit, die uns durch seine Gnade und Treue „unverdient“ widerfährt. [...]

Mich beeindruckt in der Grafik die Dynamik, die von dem rundum geborgenen Kind ausgeht. Im Bauhausstil aneinandergefügte warmtonige Flächen breiten sich aus und bilden einen schützenden Raum. Mit den Rot- und Orangetönen nimmt die Künstlerin die bereits über dem Kind lodernde Flamme des Heiligen Geistes auf. Der bewegt seit Pfings-

ten Menschen über Generationen hinweg, sein Reich zu bauen, sein heilsames Evangelium in Wort und Tag zu verkündigen. Durchaus facetten- und stilreich in ihrer jeweiligen Zeit. Warmweiß leuchtet sein Reich schon im Hintergrund auf. In der unteren linken Bildhälfte zeichnen sich unklare, wirre Linien ab, die nach oben hin stärker werden. In der rechten Bildhälfte ziehen sich klare weiße Linien von unten nach oben durch und bilden zusammen mit den schwachen Linien der anderen Seite den Spitzbogen eines gotischen Fensters. Auf der linken Seite scheint das Fenster verletzt, auf der rechten nahezu unversehrt, in der Mitte heil zu sein. Doch das Kreuz auf dem Körper des Kindes weist schon auf sein Leiden und Sterben hin und erinnert an sein Wort: *„Ich bin das lebendige Brot, das*

vom Himmel gekommen ist. [...]

„Seid, werdet barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“ Nur deshalb ist Jesu Ruf keine Überforderung. Weil mir in Jesus Gottes Barmherzigkeit begegnet, kann ich es auch aushalten, dass ich so Vieles von Gott nicht verstehe. Wie gut, dass auch ER mich mit meinen Fragen und Zweifeln aushält und ich ihn Vater nennen darf. Sein Herz schlägt nun einmal für seine Kinder, besonders für die Kleinen und Schwachen. Bei ihm bin ich geborgen und gehalten wie der Säugling in der Grafik. [...] Ich bin gefragt und möchte immer wieder neu erkennen, wann, wo und wie ich „Nächste“ sein kann. Längst nicht immer sind Kinder erfreut und ermutigt durch den Ausruf: „Ganz der Vater!“ In diesem Fall schon.«

Text gekürzt von Renate Karnstein, Verlag: www.verlagambirnbach.de

Den ganzen Text finden Sie unter: <http://www.jahreslosung.eu/jahreslosung-2021.php>

Fortsetzung von Seite 2:

durch Krisen auch Entwicklungsschübe angebahnt. Das gilt für uns in der Persönlichkeitsentwicklung genauso wie für die Entwicklung einer Gemeinde! Ich halte es da gerne mit Paulus, der der Gemeinde in Thessaloniki empfiehlt: „Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (1.Thess 5,21-22)

Sehen wir die „freie Strecke“ schon jetzt, nutzen wir die Schleichfahrt zur Reflexion und warten hoffnungsvoll auf die freie Fahrt. Gott hat mit unserer Gemeinde noch einiges vor, dessen bin ich gewiss.

Vielen Dank an alle, die bisher so toll mitgezogen haben und das auch noch weiterhin tun werden, auch finanziell. Es gibt übrigens auf unserer Internetseite

auch die Möglichkeit, online zu spenden. Denn wir müssen weiterhin über das „liebe“ Geld sprechen. Und über einiges mehr natürlich auch. Bewahren wir uns eine lebendige Hoffnung auf freie Fahrt, oder es noch einmal mit Paulus zu sagen: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ (1. Thess 5,16-18).

Eine besinnliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2021 mit der Losung: „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36).

Ihr/Euer Pfarrer
Stefan Fischer

Gemeindeveranstaltungen

im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 11 Uhr (Predigtgottesdienst). Zur Zeit noch kein Gottesdienst um 19 Uhr.

Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.

Kindergottesdienst pausiert während der Coronakrise.

Abendmahlsfeiern finden im Rahmen des Predigtgottesdienstes um 11 Uhr statt:

Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Kirchenkaffee pausiert während der Coronakrise. Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Gottesdienste im Seniorenhaus Am Unteren Tor während der Coronakrise intern auf den Stationen.

Seniorenkreis pausiert während der Coronakrise (Informationen bei Gemeindeferentin Biegler, Tel. 144 65 69).

Zusammenkünfte des Nachmittagskreises: jeden zweiten Donnerstag um 15 Uhr Seniorenandacht in der Michaeliskirche, Maxplatz 6 (PfarrerIn Jahnel, Tel. 31 17).

Kantorei nach Vereinbarung (Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Tel. 81 96 914).

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Pfarrer Fischer, Tel. 81 80 251).

Studienkreis Meister Eckhart während der Coronakrise nach Vereinbarung.

in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Kindergottesdienst pausiert während der Coronakrise.

Gottesdienste in den Heimen nach Vereinbarung.

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Claudia Egelkraut, Tel. 14 29 78).

Singkreis nach Vereinbarung (Christine Kemnitzer, Tel. 8 72 64).

Kontakte

1. Pfarrstelle: Pfr. Stefan Fischer, Von-Mann-Str. 4, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 81 80 251, mobil: 0151 2017 6769,

Mail: stefan.fischer@elkb.de

2. Pfarrstelle: Pfr. Rudolf Koller, Ritter-von-MüncH-Str. 11, 95028 Hof Tel. (0 92 81) 31 15, Mail: rudolf.koller-2@t-online.de

Gemeindeferentin und Prädikantin Susanne Biegler, Pinzigweg 51, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 144 65 69, Mail: sbiegler@gmx.de

Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Maxplatz 1, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 81 96 914 , Mail: georg.stanek@elkb.de

Mesnerin und Sekretärin: Susanne Käppel

Pfarramt Hospitalkirche: Unteres Tor 9, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68, Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de, Internet: www.hospitalkirche-hof.de
Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 9-12 Uhr, Di. und Mi.: 13.30-16 Uhr, Do.: 13.30-18 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Hof, IBAN: DE27 7805 0000 0222 1672 56, BIC:

BYLADEM1HOF